



Manche Kostüme verraten viel über ihre Träger: So zum Beispiel die Taxigirls, designt von Monika Seidl.

20 MAINSIGN

Kleider und Geschichten

MONIKA SEIDL hat den Blick für das gewisse Etwas. Die Kostümbildnerin kommt eigentlich aus der Modbranche und entdeckte ihre Liebe zur Bühne. Allerdings nicht als Schauspielerin, sondern als Geschichtenerzählerin der besonderen Art. Sie entwirft die Kostüme für Bühne und Film. Seit dem Jahr 2004 lebt und arbeitet sie in Offenbach. Geboren wurde sie auf Hawaii als Tochter einer Amerikanerin und eines Deutschen, ausgebildet wurde sie in Hannover und Hamburg – zur Modedesignerin. Ihre erste Anstellung hatte sie aber am Theater. Und da entdeckte sie ihre Liebe zum Geschichten erzählen. »Bei der Mode fehlte mir ein bisschen der Tiefgang«, erinnert sie sich an ihre frühen Jahre. Im Gegensatz zum reinen Anziehen schöner Menschen – und dem Verkaufen von Designs – sei das Gestalten von Kostümen eine anspruchsvollere Aufgabe. »Kostüme sind immer auch Teil der Geschichte«, betont Seidl. Wenn ein Charakter zum ersten Mal in einer Geschichte auftaucht, dann müsse er kein Wort sprechen und

das Publikum oder die Zuschauer wissen sofort, welche Rolle er in dem Kontext spielen könnte. »Auch die Kostüme sprechen mit dem Publikum«, so Seidl. Das kenne jeder auch aus eigener Erfahrung, zum Beispiel aus den Western. »Der Böse ist immer der mit dem schwarzen Hut.« Auf der Bühne sei der Böse immer der mit dem schwarzen langen Mantel und der taillierten, geraden Hose. »Damit drücke ich die Intelligenz und Durchtriebenheit des Charakters aus. Denn das Böse braucht auch eine gewisse Intelligenz.« Die Schauspieler seien dann stets sehr zufrieden mit dem Outfit ihrer Rolle. »Darin sehen sie meistens richtig schick aus.« Die Inspiration für ihre Kostüme hole sich Seidl direkt von der Straße. Also aus Offenbach. »Wenn ich durch die Stadt laufe, habe ich zu den Personen aufgrund ihrer Kleidung immer Geschichten im Kopf. Zum Beispiel die Sekretärin, die unter ihrem Chef leidet und der's zu Hause auch nicht besser geht«, erzählt sie. Wenn sie dann die Kostüme aber genau so wie auf der

Straße auf die Bühne bringe, dann seien die Regisseure meist geschockt. »Das ist viel zu viel«, sagen sie dann laut Seidl.

Designerin Monika Seidl hat Offenbach als Mittelpunkt des Lebens gewählt.

»Aber das ist das wahre Leben. Die Menschen kleiden sich so – und erzählen damit ihre Geschichten. Ein großer Teil meiner Phantasie spielt mit Designs.« Zum Beispiel beim Lesen. Immer, wenn sie einen Roman lese – oder ein Dreh- oder Textbuch, dann sehe sie die Kostüme direkt vor sich. »Ich würde gerne mal Kostüme für einen schönen Fantasy-Film gestalten. So was wie Herr der Ringe. Richtig aufwändig, mit Elfen und Trollen.« Bei so viel Phantasie ist klar, dass ihre Kunden sehr zufrieden mit Monika Seidl sind. Das schlägt sich auch in Prämierungen nieder. Bei dem europäischen Modewettbewerb »1. Modedesigners Cup« wurde sie

2008 mit ihrer Abendrobe zur Finalistin gewählt. Die Wirtschaftsförderung der Kreativwirtschaft und die Offenbach-Post initiierten im August 2008 den Wettbewerb »Made in Offenbach«. Monika Seidl wurde mit ihrem Projekt eine von 13 Siegern. Von so viel Kreativität können auch Privatkunden profitieren. Monika Seidl arbeitet als Schneiderin für besondere Anlässe, entwirft zum Beispiel Abendgarderobe. Aber manchmal verleiht sie auch das eine oder andere Stück. »Zum Beispiel für Fotoshootings oder Bälle«, berichtet sie. Einen besonders großen Fundus habe sie mit Mode der 30er bis 50er Jahre »Eine modisch faszinierende Zeit«, sagt sie. Aber auch internationale Stücke aus Fernost seien dabei. Es könnte sich also lohnen, nach vorheriger Absprache mal in den Räumen der Goethestraße 23 vorbei zu schauen und im Kleiderschrank der Kreativität zu stöbern. Und vielleicht erzählen Sie dann ja auch eine ganz besondere Geschichte...

monika-seidl.de